

Presse-Information

Nr. 897

01. Oktober 2008

Heute mit folgenden Themen:

- **Warnung vor Billigreifen**
- **Tagfahrleuchten ab 2011 Pflicht für alle neuen Kraftfahrzeuge in der EU**
- **Finanzierung für den Ausbau der A 20 wackelt**
- **Radfahren in Frankreich: Warnwesten immer dabei**
- **Neue Umfrage: Mehrheit gegen Handys im Flugzeug**

Warnung vor Billigreifen

Bad Windsheim (ARCD) – Billigreifen aus China für den Sommer- und Winterbetrieb können gefährlich sein. Davor warnt der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD). Unlängst hatte die Zeitschrift AUTOstraßenverkehr in einem Reifentest vier Sommerreifen aus China mit einem deutschen Fabrikat verglichen – mit alarmierenden Ergebnissen. Ein Reifen, der für 240 km/h zugelassen ist, platzte schon bei Tempo 230. Im härteren Schnelllaufstest nach VW-Standard versagten alle vier Fabrikate aus China. Sie lösten sich auf oder barsten. Auch die Bremswerte brachten dramatisch schlechtere Ergebnisse. Bei einer Vollbremsung aus Tempo 100 bei Nässe stoppte das Versuchsfahrzeug VW Golf mit dem deutschen Fabrikat nach rund 65 Metern, ein Fabrikat aus China kam erst nach 91 Metern zum Stehen. Beim aktuellen Winterreifentest der Stiftung Warentest gab es für Billigreifen gleich sechs Mal die Note „mangelhaft“. Beim Abbremsen von Tempo 80 auf 20 km/h war der Bremsweg beim schlechtesten Modell 20 Meter länger als beim besten. Solche Unterschiede können bei einer Vollbremsung über glimpflichen Ausgang und schweren Crash entscheiden, schreibt die Zeitschrift ‚test‘ in ihrer Oktober-Ausgabe. Die Warentester empfehlen daher, einen großen Bogen um Schnäppchenreifen aus Fernost zu machen. Sparen lasse sich beim Reifenkauf auch, indem man auf preisgünstige Angebote von Qualitätsprodukten achtet. Die Preisspannen im Handel seien so groß, dass 30 bis 40 Prozent Ersparnis möglich sind. Wer sich frühzeitig um Winterreifen kümmert, hat die maximale Produktauswahl, den besten Preis und ein sicheres Gefühl, empfiehlt die vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) getragene Initiative PRO Winterreifen. Die bewährte Faustregel laute: Winterreifen von O wie Oktober bis O wie Ostern.
ARCD

Tagfahrleuchten ab 2011 Pflicht für alle neuen Kraftfahrzeuge in der EU

Bad Windsheim (ARCD) – Alle neuen Pkw müssen nach einem Beschluss der EU-Kommission ab Februar 2011 mit speziellen Tagfahrleuchten ausgestattet werden. Schwere Nutzfahrzeuge sollen spätestens Mitte 2012 folgen. Die obligatorischen Frontleuchten, die sich automatisch beim Starten des Motors einschalten, sollen zum besseren Schutz anderer Verkehrsteilnehmer beitragen, vor allem aber von Fußgängern und Radfahrern, die Fahrzeuge dann schneller erkennen können. Tagfahrleuchten verbrauchen zwischen 70 und 90 % weniger Strom als herkömmliche Scheinwerfer. Wenn der Fahrer von Hand das normale Fahrlicht einschaltet, wird das Tagfahrlicht automatisch deaktiviert. Der Vorteil dieser Festlegung einer EU-Standardausrüstung von Fahrzeugen liegt auf der Hand: Die EU-Kommission erspart sich



Presse-Information

damit langwierige und oft wenig fruchtende Überredungsarbeit, um die nationalen Straßenverkehrsordnungen der 27 EU-Länder auf eine gemeinsame Linie in Sachen Tagfahrlicht zu bringen. Derzeit gilt in 12 EU-Ländern (teils nur Überland) Tagfahrlicht-Pflicht. Ab 1. Oktober übrigens auch in der Slowakei. **ARCD**

Finanzierung für den Ausbau der A 20 wackelt

Bad Windsheim (ARCD) – Die Bundesregierung hat Probleme bei der Finanzierung für den weiteren Ausbau der A 20 in Schleswig-Holstein eingeräumt. Dies geht aus ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen hervor. Zu dem in acht Abschnitten geplanten Ausbau der A 20 als Nord-West-Umfahrung Hamburgs gehört die Elbquerung bei Glückstadt als großes Tunnelbauwerk im Straßenverkehrsnetz der Bundesrepublik. Das Vorhaben soll durch ein so genanntes F-Modell finanziert werden, bei dem private Betreiber ihre Investitionen durch eine Mautgebühr refinanzieren können. Bisher blieb die Suche nach Investoren ohne Erfolg, obwohl der Bund 20 Prozent der auf rund 902 Millionen Euro geschätzten Kosten als Anschubfinanzierung übernimmt. Die Gesamtkosten für den achtstufigen Ausbau der A 20 veranschlagt die Bundesregierung auf 1,654 Mrd. Euro. Sollten sich keine Betreiber aus der Privatwirtschaft für die Elbtunnelung finden, schließt die Bundesregierung eine Gesamtfinanzierung aus Haushaltsmitteln nicht mehr aus. Allerdings ginge dies nur „zu Lasten anderer Bedarfsplanungen“. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag bezweifelt, dass die Elbuntertunnelung gebraucht wird und verweist auf das Beispiel des im August 2005 eröffneten Herrentunnels in Lübeck. Dort seien die kalkulierten Benutzerzahlen bisher nicht einmal zur Hälfte erreicht worden, und der Tunnel habe zu keiner Entlastung des Straßenverkehrs geführt. Eine qualifizierte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für die Elbtunnelung der A 20 bei Glückstadt sei bisher nicht in Auftrag gegeben worden, gestand die Bundesregierung ein. Die komplette A 20 soll nach den Plänen im Jahr 2015 fertig sein. **ARCD**

Radfahren in Frankreich: Warnwesten immer dabei

Bad Windsheim (ARCD) – Ab 1. Oktober muss jeder Radfahrer auf Frankreichs Straßen außerhalb des Stadtgebietes eine reflektierende Warnweste (nach CE Norm) mit sich führen. Verpflichtend überzuziehen ist die Weste in der Dunkelheit, aber auch bei schlechter Sicht tagsüber. Wer keine zur Hand hat, riskiert eine Strafe von 35 Euro. Für Autofahrer, die ohne Warnweste oder –dreieck im Wagen angetroffen werden, sieht der Bußgeldkatalog bis zu 135 Euro Strafe vor. Die Einführung der Warnwesten in unserem Nachbarland wurde in den Sommermonaten von einer publikumswirksamen Werbekampagne begleitet. „Gelb, hässlich, passt zu nichts, kann Ihnen aber das Leben retten“ lautet der Slogan, mit dem sich einer der bekanntesten Pariser Couturiers, Karl Lagerfeld, am Straßenrand in Warnwesten-Einkleidung präsentiert. **ARCD**



Presse-Information



Neue Umfrage: Mehrheit gegen Handys im Flugzeug

Bad Windsheim (ARCD) – Mehr als drei Viertel der befragten 13.000 Flugpassagiere aus 13 Ländern lehnen telefonierende Sitznachbarn ab. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage von Synovate, einem weltweit tätigen Marktforschungsunternehmen, hervor. Die größte Ablehnung mit 90 Prozent gab es bei Befragten aus Taiwan, Thailand und Hongkong. Auch die Probanden aus Großbritannien, Frankreich und Deutschland stimmten mehrheitlich gegen das Handy-Telefonieren. Am wenigsten stört es Passagiere aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und Ägypten, wenn der Sitznachbar an Bord mit dem Handy telefoniert. Der Hightech-Branchenverband BITKOM fand vor kurzem in einer eigenen Umfrage heraus, dass rund 60 Prozent der Befragten eine Handynutzung ablehnen, 13 Prozent für das Telefonieren abgetrennte Bereiche in der Kabine wünschen und nur 20 Prozent eine unbeschränkte Erlaubnis möchten. Das Bundesverkehrsministerium gab Anfang März Grünes Licht für mobiles Telefonieren bei Inlandsflügen ab einer Flughöhe von 3000 Metern. Die Europäische Kommission beschloss im April bindende technische Standards für eine Basisstation an Bord, in deren Netz sich Handys einloggen. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) fordert die deutschen Fluglinien auf, die Ablehnung von Handys an Bord durch eine internationale Mehrheit der Flugpassagiere zu respektieren. **ARCD**

